



Untersuchung des naturnahen Anbaus von Futterrübensorten („Beta vöröshenger“, „Rózsaszínű beta“)



LOKALER UMSETZUNGSPLAN IN UNGARN

In den vorhergehenden AgriNatur Infobriefen haben wir schon darüber berichtet, dass die österreichischen und ungarischen Partner einen allgemeinen Umsetzungsplan zur Förderung der biologischen Vielfalt und Widerstandsfähigkeit in natürlichen und kultivierten Zonen von Naturschutzgebieten erstellen. Die gemeinsame Strategie beruht auf sogenannten lokalen Umsetzungsplänen (LUP), die in den zwei Partnerländern für die lokalen Verhältnisse ausgearbeitet werden. Deren Zusammenstellung tritt in diesen Wochen in die Endphase ein.

Die ungarischen Sachverständigen fertigen für die Natura-2000-Gebiete der Mosoner Ebene eine Studie an, die einen Beitrag zur gemeinsamen Strategie darstellen wird.

Die Mosoner Ebene... ist ein Gebiet mit hohem Naturwert, zu dem der im Nordwesten liegende Teil des Komitats Győr-Moson-Sopron gehört, der sich im Raum der ungarisch-österreichisch-slowakischen Dreifachgrenze befindet. Die Fläche beträgt 13 209 ha und unterliegt der Zuständigkeit des mit Österreich gemeinsamen Nationalparks Fertő-Hanság. Als Kulturlandschaft gehört es zum UNESCO-Weltkulturerbe. Während der Arbeit untersuchten die Sachverständigen die geografischen, pedologischen und meteorologischen Eigenschaften des Gebiets sowie die ökologischen Bedingungen des Raumes.

Ein wenig Geschichte... Außer der Beurteilung des aktuellen Zustandes suchten die Experten nach Karten und Dokumenten zur Nutzungsgeschichte des Gebiets, aus denen nützliche Schlussfolgerungen über die traditionelle Landwirtschaft vor dem Aufkommen einer intensiven großflächigen Landwirtschaft gezogen werden können. Das heutige Aussehen des Gebiets wurde stark von seiner Lage nahe der Grenze – schon die Grenze des Römischen Reiches, des Limes verlief hier – und den intensiven landwirtschaftlichen Praktiken des letzten Jahrhunderts beeinflusst, so dass heute von der „ursprünglichen“ Landschaft der Mosoner Ebene nur noch Spuren zu finden sind.

Die Gegenwart... Bitte gern bei uns oder bei einem anderen Projektpartner melden – wir finden sicher eine passende Möglichkeit. In den kommenden Monaten sind auch verschiedene Vertiefungs- und Austauschformate geplant, die in Abhängigkeit der CoVid19-Entwicklung umgesetzt werden.

Und die Zukunft... Aufgrund der Coronavirus-Epidemie ist es besonders wichtig geworden, eine ökologisch bewusste Denkweise zu verbreiten, um die Bedeutung einer bewussten Landnutzung und des bewussten Einsatzes natürlicher Ressourcen zu verstehen. Zu diesem Zweck formulieren die Autoren der Studie praktische Vorschläge für die Landwirte in der Region sowie auch für die Sensibilisierung der Bevölkerung.

Infobrief 6, Mai 2021

IMPRESSUM

LEAD PARTNER/IN UND HERAUSGEBER/IN

Stadt Wien, Forst- und Landwirtschaftsbetrieb
DI Susanne Leputsch
1100 Wien, Triester Straße 114
Telefon +43 1 4000 49056
E-Mail: susanne.leputsch@wien.gv.at

PROJEKTPARTNER/IN

Bio Forschung Austria
Katrin Fuchs, BSc
1220 Wien, Esslinger Hauptstr. 132-134
Telefon +43 1 4000 49170
E-Mail k.fuchs@bioforschung.at

PROJEKTPARTNER/IN

Széchenyi István Universität
Fakultät für Landwirtschaft und Lebensmittelwissenschaften
Dr. Vér András
9200 Mosonmagyaróvár / Ungarn
Vár tér 2.
Telefon +36 96 566 729
E-Mail ver.andras@sze.hu

PROJEKTWEBSEITEN

www.interreg-athu.eu/agrinaturathu/
http://cbc.wien/Projekte/
umwelt_nachhaltigkeit_energie/AgriNatur



AGRINATUR AT-HU GEMEINSAME ENTSCHEIDUNGSGRUNDLAGEN

Das gemeinsame Arbeiten im AgriNatur-Projekt geht in die Zielgerade: Der Lokale Umsetzungsplan (LUP) AT ist bereits fertiggestellt, andere Erkenntnisse „wachsen in echt“ bereits auf Musterflächen und Anlagen heran. Beim letzten großen Workshop in Österreich am 26. Mai 2021 geht es auch um einen gemeinsamen Blick nach vorne.

Obwohl oder vielleicht auch, weil das kleine Virus mit seinen riesigen Auswirkungen nach wie vor omnipräsent ist: Themen wie der Schutz von Klima, Artenvielfalt und Lebensräumen oder Daseinsvorsorge drängen jetzt verstärkt an die Oberfläche. Menschen brauchen Erholungs- und Freiräume, viele suchen Nahes und Erlebbares in einer Zeit von Digitalisierung und Globalisierung. AgriNatur kann hier gute Antworten geben. Denn die AgriNatur-PartnerInnen haben von Projektbeginn an mit Weitblick

an gemeinsam getragenen Bausteinen gearbeitet. Umfassende wissenschaftliche Erhebungen, Erfahrungen aus der Praxis und eine fachüberschreitende Offenheit sind in breite, wertschätzende und grenzübergreifende Diskussionen eingeflossen. Nun ist der Lokale Umsetzungsplan AT fertig. Dieser bietet zentrale Entscheidungsgrundlagen dafür, wie künftig mit stadtnahen Nationalparkflächen umgegangen wird. Die Stadt Wien kann in ihrem seit über 3 Jahrzehnten vorbildlichen Biolandwirtschaftsbetrieb praktisch prüfen, was mit dem Biolandbau im Nationalpark verloren gehen würde.



Katrin Fuchs, Susanne Leputsch, András Vér

Herzliche Einladung!

Herzlich laden wir Sie ein zum letzten AgriNatur-Workshop in Österreich. Die Teilnahme ist sowohl vor Ort in der Werkhalle am Nationalparkeingang als auch online möglich. Auf der Agenda: Der neue Lokale Umsetzungsplan AT. Auch geht es um die Zukunft im weiten AgriNatur-Themenbereich, um Verortung und Verankerung. Schon jetzt können wir gemeinsam stolz darauf sein, an Entscheidungsgrundlagen gearbeitet zu haben, die immer relevanter werden.

LOKALE UMSETZUNGSPLÄNE ÖSTERREICH UND UNGARN

SONDERAUSSTELLUNG "AGRINATUR AT-HU" UND LANDSCHAFTSBAU "FELDER DER VIELFALT"

Biodiversität durch anthropogene Nutzungen für Naturschutzgebiete

DER PROZESS ZUM LOKALEN UMSETZUNGSPLAN ÖSTERREICH „LUP AT“

Im bilateralen Interreg Projekt AgriNatur Österreich-Ungarn wird die naturschutzfachliche Bedeutung biologischer Ackernutzung für Artenschutz und Biodiversität erforscht und daraus eine gemeinsame AgriNatur Strategie zur Förderung der Biodiversität in landwirtschaftlich genutzten Bereichen von Naturschutzgebieten entwickelt und regional in Österreich und Ungarn mittels Umsetzungsplänen implementiert.

Zunächst erfolgte ein Monitoring von naturschutzfachlich bedeutenden Artengruppen (Vögel, Tagfalter, Wildbienen, Laufkäfer, Ackerkräuter) zur Abschätzung möglicher Folgen einer Ackerauflassung für den Artenschutz. Mehr als 500 Arten wurden betrachtet.

Für weit mehr als die Hälfte sind die Offenlandflächen Voraussetzung zum Überleben in der Lobau, für viele auch offener Boden im Acker. Einige dieser Offenlandarten stammen aus der ursprünglichen dynamischen

Flusslandschaft mit ihren vielen Offenbodenflächen und Randlinien. Nach der Regulierung fanden sie in Ackerflächen wieder Lebensräume. Wie es künftig mit ihnen weitergeht, ist eine Fragestellung dieses Projektes. Die Flächen sind derzeit zwar für den biologischen Ackerbau optimal gestaltet, ihr Potential für die Biodiversität ist aber nur ansatzweise entwickelt. Wenn dauerhafte Kleinstrukturen im Nahbereich verfügbar sind, können diese speziellen Offenland-Arten ihre Bestände verbessern.

VORSCHLAG FÜR EINE NEUE NATIONALPARK-ZONIERUNG ALS GRUNDLAGE

Naturzone, Naturzone mit Management und Außenzone werden neu abgegrenzt. Damit erhöht sich der Anteil der Naturzone im Wiener Anteil noch einmal deutlich.

Durch Ortskenntnis und Erfahrungswissen der lokalen Revierförster entsteht ein neuer Zonierungsvorschlag für den Wiener Anteil des Nationalparks Donau-Auen als Grundlage der Szenarien des Lokalen Umsetzungsplans Wien. Damit erhöht sich die Naturzone im Wiener Teil von 61 % auf etwa 75%. Durch die Überführung ausgedehnter, bisher noch überformter Waldbereiche und ehemaliger Ackerflächen wird die Naturzone (vor allem Wald und Gewässer) ab 2028 entsprechend erweitert. In der Naturzone mit Management sind alle Heißländer und Wiesen enthalten.



- Harald Kutzenberger
Landschaftsplaner

EINE WICHTIGE ENTSCHEIDUNG STEHT JETZT AN: WIE GEHEN WIR WEITER MIT DEM OFFENLAND IM NATIONALPARK DONAU-AUEN UM?

Die verbliebenen Bio-Ackerflächen nehmen im neuen Zonierungsvorschlag noch 7,66 % des Wiener Anteils bzw. 1,77 % des gesamten Nationalparks ein. Für diese ca. 180 ha wurden zwei Szenarien entwickelt:

SZENARIO A „Nationalpark Donau-Auen als wassergeprägte Waldlandschaft mit erhaltenem Wiesenanteil“:

Anstelle von Ackerflächen sind folgende Entwicklungen möglich:

Spontane Sukzession mit Neophytenrisiko, dies erfordert gemäß der Invasive Alien Species-Verordnung der EU intensive Begleitmaßnahmen.

Oder: Gelenkte Sukzession mit dem Entwicklungsziel der Kombination von Wald- und Wiesenentwicklung mit gezielter Strukturierung der Offenlandflächen.

Die Vorteile sind:

- eine Vergrößerung des Gebiets mit Vorrang Prozessschutz
- ein größeres zusammenhängendes Waldgebiet
- eine Vergrößerung der Magerwiesen im Bereich der Schusterau
- und eine Rücknahme menschlichen Einflusses durch Auflassung von Bewirtschaftungswegen

SZENARIO B „Nationalpark Donau-Auen als wasser-geprägte Waldlandschaft mit erhaltenem Wiesenanteil und biodiversitätsfördernder Bio-Landwirtschaft“:

Zunächst erfolgt eine umfassende Schaffung von dauerhaften Landschaftselementen durch eine gezielte Strukturierung der Feldstücke zum Schutz und zur Förderung der lokalen Offenlandarten: Es entstehen lineare Strukturen in der Feldflur und an Randlinien, sowie Wieseninseln in der Fläche.

Die laufende Bewirtschaftung wird optimiert durch eine Anpassung von Fruchtarten, Fruchtartenfolgen und Zwischenbegrünungen bzw. einjährigen Einsaaten an Randlinien.

Die Vorteile sind:

- die Erhaltung und Förderung der lokalen Offenlandarten im Nationalpark in einem Modellprojekt für dauerhafte Landschaftselemente
- eine Einbeziehung der biodiversitätsfördernden Biolandwirtschaft mit Erfahrungen seit 1978 in den Forschungsauftrag des Nationalparks
- eine Verbesserung der Möglichkeiten für Umweltbildung und Erholung
- wertvoller Beitrag zu Kleinklima und Gewährleistung der regionalen Ernährungssicherheit

i Veranstaltungstipp



Ein Hauptziel des Projektes ist die Sensibilisierung der Bevölkerung in Österreich und Ungarn für Biodiversität auf Ackerflächen. Um Zusammenhänge zwischen Naturschutz und Landwirtschaft erlebbar zu machen, findet aktuell die Sonderausstellung 2021 über das EU-Projekt im Obergeschoß des Nationalparkhauses Wien-Lobau statt (1220 Wien, Dechantweg 8; geöffnet Mittwoch bis Sonntag, 10 bis 18 Uhr). 12 Tafeln informieren über das Thema Artenvielfalt in der Landwirtschaft und bieten Einblicke in die aktuelle Projektarbeit.



Als "Felder der Vielfalt" entstehen attraktive Erholungsflächen in der Neuen Lobau: Sie bieten Sitz-, Spiel- und Schaelemente zu Artenvielfalt und Landschaftsgeschichte.



Wie geht es weiter?

Das Ergebnis des Lokalen Umsetzungsplans für den Wiener Anteil am Nationalpark Donau-Auen wurde in zahlreichen Abstimmungsgesprächen entwickelt: mit den regionalen InteressentInnengruppen, mit internationalen Fach-

expertInnen in bilateralen Workshops sowie in öffentlichen Diskussionen wie im Rahmen des Forschungsabends.

Die im Projekt entwickelte AgriNatur-Strategie gibt innovative Empfehlungen zur Verbesserung der Biodiversität in Natura 2000 Ge-

bieten der Projektregion. Sie kann ein wichtiger Impuls für die künftige Europäische Agrarpolitik sein und den weiteren Bestand von Hunderten Tier- und Pflanzenarten ganz konkret sichern helfen!

